

„Machenschaften in Berlin beenden“

Gute Redner erkennt man an den wohlgesetzten Pausen. Daher wartet Michael Kasior ab, nachdem er die Frage in den Raum geworfen hat, wer denn in Berlin zuständiger Minister für die Senioren ist. Er ertut Schweigen. Also: „Es ist Ursula von der Leyen.“ Und habe man nun von ihr auch nur ein Wort zur Situation der Rentner in der bisherigen Legislaturperiode gehört, fragt Kasior und gibt die Antwort selbst: „Nein.“ Daher sollte sie zurücktreten und das Amt einem Fähigeren übergeben.

Obernkirchen. Ein klares Feindbild verlangt nach klaren Worten. Und an Deutlichkeit fehlt es Kasiors Worten nicht: Die da oben, wir hier unten, die in Berlin in diesem Beamtenparlament, die mit den Rentnern machen, was sie wollen – eine Haltung, die sich durch seine ganze Rede zieht. Von 30 deutschen Parteien vertrete nicht eine die Sache der Rentner. „Wie lange wollen wir uns das noch gefallen lassen?“ Wenn es nach Kasior geht, ist die Zeit bald reif für einen Wandel. 0,5 Prozent bei der Europawahl sind das große Ziel, das soll die Basis bilden, auf der dann eine Vertretung für ein Viertel der Deutschen aufgebaut wird: „Dann haben wir Anteil an der Parteienfinanzierung“, dann gibt es Geld. Bis jetzt sei die RRP eine Partei der Idealisten, „das gibt es noch, wir bezahlen jeden Flyer, jeden Kugelschreiber aus der eigenen Tasche“, sagt Kasior. Die Fünf-Prozent-Hürde bei der diesjährigen Bundestagswahl werde man wohl nicht erreichen, aber 2013 – „da kann es uns schon gelingen, Politik für uns zu machen.“ Die Erstürmung der politischen Bastionen durch die Senioren-Gang – für Kasior nur eine Frage der Zeit. Obernkirchen allerdings hat nicht unbedingt auf die RRP gewartet. Nur ein Dutzend Zuhörer sind gekommen, deutlich weniger als in Stadthagen oder Bad Nenndorf. Und Kasior hat Mühe, seine Botschaft zu verbreiten: Zwei Tische weiter sitzen ebenfalls ein Dutzend Senioren, die es sich bei Kuchen, Bier und Rotwein gut gehen lassen, wie der Lärmpegel belegt. Am anderen Tisch ist mittlerweile die letzte Rentenerhöhung ein Thema: „5,87 Euro“, erklärt ein Zuhörer, habe er mehr erhalten – und dafür hätten sich die Politiker aufgeführt, als verteilten sie Gottesgeschenke. Für Kasior ist das alles kein Wunder: „Die Versprechen der Politiker vor und nach der Wahl sind alle nichts wert.“ Daher sollte man die passende Antwort geben und eine starke Vertretung nach Berlin schicken, „um diese Machenschaften zu beenden.“ Kasior ist guter Dinge. Die RRP „verbreitet sich wie ein Flächenbrand. Rentner, die sich schon in ihr Schicksal ergeben haben, kommen jetzt in Scharen zu uns“, allein der Landesverband Niedersachsen habe schon 30 Unterverbände. Kasior, eigentlich Pressesprecher der Partei und stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Schaumburg, aber eben auch ein wortmächtiger Redner, darf sich in dieser Woche über Steilvorlagen aus Berlin freuen, die auch sofort thematisiert werden. Die dortigen Debatten um die Zukunft der Rente in den Zeiten der Krise sind Wasser auf seine rhetorischen Mühlen. „Kommen Sie zu uns! Lassen Sie uns dieses Land wieder aufbauen!“ Und nach einem Moment: „Zeit haben Sie doch.“ Anschließend verteilen Kasior und Kreisverbandsvorsitzende Inge Bea Mitgliedsbeiträge und Flyer, am Nebentisch ordern die lustigen Rentner noch eine Runde Kuchen. rnk